

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helles Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.  
mit Posten, einzelne Nummern 15 Reichspennige  
:: Gemeinde-Verbands-Cirkoonto  
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde  
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen  
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts  
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite  
Zeitspalt 20 Reichspennige. Eingeladene  
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 82

Montag, am 7. April 1930

96. Jahrgang

## Versteigerung.

Dienstag, den 8. April 1930, 10 Uhr vormittags, sollen in  
Hirschbach  
versch. Wohnungsmöbel, ein Klavier (Sammet), eine  
Handdrehmangel, versch. Betten mit Matratzen u.  
ein Halbverbeiwagen (blau ausgefärbt)  
öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: Gasthof Dörselitz.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Versteigerung.

Mittwoch, den 9. April d. J., mittags 12 Uhr sollen in  
Ruppendorf  
versch. verschiedene Kuhhölzer, als ca. 5 cbm Eiche und ca.  
4 cbm Birke und Mahagoni (Hölzer)  
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.  
Sammelort der Bieter: Querners Restaurant.  
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

## Vertilches und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Es ist eine Freude, jetzt hinauszuzuwandern  
in die erwachende Natur, zu sehen, wie die Sträucher zu  
grünen beginnen, die Saat aus dem Acker treibt, wie die  
ersten Frühjahrsblumen ihre Knospen erschließen und die  
Vögel ihre Nester schmücken. Selbst den ärgsten Stubenhocker  
hält es da nicht mehr zu Haus. Nun war ja gestern das  
Wetter nicht allzu sehr verlockend, am Morgen hingen noch  
dicke Wolken über der Erde, man durfte aber doch mit aus-  
haltender Witterung rechnen. Das benutzten viele und strebten  
hinaus. Sie wurden nicht enttäuscht. Der Himmel klarte sich  
tagsüber noch auf, nur die Fernsicht blieb trübe. Auf den  
Kraftwagenlinien war wieder reger Verkehr, besonders die  
Eilinie Dresden—Marienberg findet mit ihrem Abendwagen  
lebhafte Zuspätkommen. Große Scharen warteten in Reichenau,  
Steinbrümmühle und Hennersdorf auf den Wagen. Auch die  
Talsperre war schon gut besucht. Sie bietet freilich noch ein  
recht trauriges Bild. Die Schneeschmelze hat den Spiegel  
nicht gehoben, das wenige Wasser ist rasch wieder abgelaufen.  
Bis weit über die Mündung des Tämnitzgrundes hinab ist  
das Talperrenbeden wasserleer, die Grundmauern der einstigen  
Gebäude, die Baumstümpfe des kleinen Wäldchens bei der  
Klinge ragen aus dem eingetrockneten Schlamm heraus.  
Es dürfte dort noch Wochen so trostlos bleiben bis hoffentlich  
der immer Anfang Juni kommende Regen die Sperre wieder  
füllt und auch das Flußbett der Weißeritz ober- und unter-  
halb des Sperregebietes ordentlich durchspült.

**Dippoldiswalde.** In einem heftigen Zigarrengeschäft,  
vielleicht auch in anderen Läden, erschien Sonnabend gegen  
abend ein Mann von nicht vertrauenerweckendem Aussehen  
und wünschte Kleingeld in großes Geld umgewandelt zu er-  
halten. Da der Geschäftsinhaber diesen Wunsch nicht erfüllte,  
ging er wieder. Es ist wohl nicht ganz außer Zweifel zu  
ziehen, daß er beim Einwechseln einen Griff in die Laden-  
kasse beabsichtigte.

Im Alter von 88 Jahren verstarb in vergangener  
Nacht eine der ältesten Einwohnerinnen unserer Stadt, Frau  
verw. Postschaffner Marie Kerschmer, wohnhaft am Markt.  
**Dippoldiswalde.** Eine öffentliche Jugendfeier hielt die  
sozialistische Arbeiterjugend am Sonntagabend in der  
„Reichstrone“ ab. Das Programm wurde größtenteils  
von den Jugendlichen selbst bestritten und bestand in Ge-  
sängen, Musik- und Gedichtvorträgen, Sprechchor und Volls-  
tänzen, ferner in einer Ansprache und einem Lichtbildervor-  
trag. Frisch und munter waren die Gesänge der Jungen  
und Mädels, mit guter Betonung vorgetragen wurden die  
Gedichte (Richard Willer und Gretel Wagner). Der Jugend-  
liche Walter Kunis erläuterte in seiner Ansprache, warum  
die Jugend von heute andre Wege gehe, als die von früher,  
und schloß mit verbindlichen Worten für die SAJ. Besonders  
gestielen der Sprechchor mit dem Vortrag der Herwegh'schen  
proletarischen Kampfdichtung „Bei und Arbeit“, dessen tem-  
peramentvolle Dichtung von den jugendlichen Personen gut  
erfaßt und zum Ausdruck gebracht wurde, und die dargebotenen  
Volltänze. Der Lichtbildervortrag, betitelt „Peter Stoll“,  
dessen Bilder und erzählende Worte den Lebensgang eines  
Arbeiterkinds bis zu seiner Schulentlassung und damit bis  
zum Eintritt in den Produktionsprozeß schilderten, war im  
Schlußbild gleichfalls eine Werbung für die SAJ. Der ge-  
meinsame Gesang „Brüder, zur Sonne“ beendete gegen 10 Uhr  
die Feier, die jugendliche und erwachsene gleichen Strebens  
näher zusammenführte.

**Dippoldiswalde.** Am Sonnabend tagte der Pädagogische  
Verein im Hotel zur Post Schmiedeberg und erhielt durch  
einen Vortrag des Studentrats Schmidt—Dresden interessante  
Aufklärung über den „Verein für das Deutschtum im Ausland“,  
der sein 50-jähriges Bestehen feiert. Nach den Ausführungen

## Rheinlandnote Lardieus

Der Youngplan im französischen Senat angenommen.  
Der französische Senat nahm am Sonnabendabend  
die Haager Abkommen und den Youngplan mit 284  
gegen 8 Stimmen an.

In der Debatte, die der Abstimmung voraus-  
ging, nahm u. a. auch Ministerpräsident Lardieu das  
Wort. Er gab insbesondere weittragende Erklärungen  
zur

### Rheinlandräumung

ab und betonte, daß mit dem verstorbenen Reichsaußen-  
minister Dr. Stresemann im Haag vereinbart worden  
sei, eine Frist von acht Monaten, von Ende Oktober  
ab gerechnet, für die Räumung einzusehen, die demnach  
bis zum 30. Juni beendet sein müßte.

Seither hätten sich jedoch in Deutschland wie in  
Frankreich gewisse politische Ereignisse abgespielt. Die  
Frist habe noch nicht zu laufen begonnen, da die Ra-  
tifizierung mehrere Monate verschoben worden sei. Es  
gebe darüber keinerlei Mißverständnis zwischen Frank-  
reich und Deutschland (?).

Frankreich würde seine Truppen in der dritten  
Zone belassen, solange die vorgesehene Bedingungen,  
d. h. Ratifizierung des Youngplans und der Haager  
Abkommen, die Arbeitsaufnahme der VVZ, und  
die Übergabe der Schuldverschreibungen durch  
Deutschland nicht erfüllt seien.

### Die vollkommene Schleifung.

Lardieu erklärte dann, man werde mit der Rhein-  
andrängung beginnen und sie so schnell wie möglich

fortsetzen, sobald Deutschland die Schuldverschreibun-  
gen übergeben habe.

Bevor die Räumung beginne, müsse Deutsch-  
land jedoch auch die vollständige Schleifung seiner  
Besetzungen durchgeführt haben. Eine nur vor-  
getäuschte Zerföhrung genüge nicht. Die französische  
Regierung werde in etwa drei Tagen der Reichs-  
regierung eine Note in diesem Sinne überreichen.

Auf den Zwischenruf des Senators Graf de Blois,  
daß man sich die Rheinlandräumung teuer hätte be-  
zahlen lassen müssen, erklärte Lardieu, daß der  
Youngplan die einzige Bezahlung darstelle. Es sei  
nicht national, sich immer nur auf die Rheinland-  
frage zu beschränken und nicht daran zu denken, daß  
Frankreich Elsaß-Lothringen zurückhalten und die  
Mandate über die Kolonien erhalten habe.

Hierzu schreibt die demokratische „Vossische Zei-  
tung“: „Die von Lardieu angekündigte Note wird  
wohl die „Bedingungen“ für die Rheinlandräumung  
genau definieren. Die Andeutungen des französi-  
schen Ministerpräsidenten sind so ungenau und all-  
gemein gehalten, daß es noch zu früh ist, jetzt schon  
gegen etwaige illoyale Auslegungsfinessen des klaren  
Wortlauts der Haager Abmachungen zu protestieren.  
Frankreich hat das Wort seiner Staatsmänner ver-  
pfändet, daß die Räumung am 30. Juni beendet sein  
wird. Wir wollen nicht hoffen, daß Herr Lardieu  
an diesem Wort zu deuteln anfängt.“

des Redners ist der VVA eine deutsche Kulturwehr und erzielt  
eine Volksbewegung, wobei jeder politische Streit ausgeschaltet  
ist. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist es sehr wertvoll, wenn  
in den ausländischen Parlamenten auch Deutsche sitzen. Sie  
tragen wesentlich bei zur Verständigung zwischen dem Aus-  
lande und Deutschland. Darum Erziehung zum nationalen  
Bewußtsein. Als Erfolg konnte z. B. gebucht werden, daß in  
rumänischen Schulen der deutsche Sprachunterricht wieder  
eingeführt wurde. 40 Millionen Deutsche wohnen in Grenz-  
ländern und in fremden Erdteilen. Wenn sie auch, wie in  
Nordamerika, im geschäftlichen Verkehr sich einer Fremdsprache  
bedienen müssen, so haben sie uns doch durch viele Beweise  
ihrer deutschen Gesinnung zu großem Danke verpflichtet (siehe  
Margarete-Cronau-Heim in Schellerhaus). Diese Dankeschuld  
will nun der VVA abtragen durch Unterstützung deutscher  
Schulen im Ausland, durch Gründung von Bäckereien, durch  
den Kampf ums Kind, damit es nicht dem Deutschtum ver-  
loren geht, durch Kampf um Grund und Boden und über-  
haupt um die wirtschaftliche Grundlage. Die Hilfeleistung des  
Vereins geht, um Zersplitterung und Ungleichmäßigkeit zu  
vermeiden, über große Verbände. Sachsen hat sein eigenes  
Betreuungsgebiet. Der Vortrag hatte nicht nur einen Dankes-  
sondern auch einen Werbeerfolg, indem Redner Mitglieder-  
anmeldungen mit heimnehmen konnte. — Im zweiten Teile  
brachte Vorsteher Riede eine ganze Menge wichtiger Ein-  
gänge interner Schulfragen zur Erledigung, die eine längere,  
rege Aussprache verursachten. Dabei fand eine Vorbesprechung  
über die Weiterführung der Begräbnisliste statt. In dieser  
Fürsorge steht unser Bezirkslehrerverein weit oben an. Man  
will auch auf dieser Höhe bleiben, doch anstelle des Umlage-  
verfahrens soll ein monatlicher Beitrag von 50 Pf. erhoben  
werden.

**Dippoldiswalde.** Der Verein „Glück zu!“ hielt am Sonn-  
abend seine Antrittskneipe des gegenwärtigen Sommerfestes.  
An ihr nahmen einige Gäste, unter ihnen Vertreter des Lehrer-  
kollegiums der Deutschen Märlerschule, teil. Stattlich vertreten  
war die Zahl der neuen Mitglieder. Die vollzählig erschienene  
Aktivitas wurde von den Chargierten in Vollwuchs präsidentiert.  
Nach dem Verklingen des Glück zu!- und Farbenliedes entbot  
der 1. Präside Hempel herzlichen Willkommensgruß, verlieh  
seiner Freude über den guten Besuch Ausdruck, fand treffliche  
Worte über Zweck und Ziel des „Glück zu!“ und damit für  
Werbung neuer Mitglieder. Dieser Appell sowohl, wie auch  
der an die Gäste gerichtete, die Kneipabende und sonstige  
Veranstaltungen durch ihren Besuch auszuzeichnen, ist sicher  
auf fruchtbarem Boden gefallen. Ein Ehrenmitglied dankte  
namens der Gäste für die freundlichen Worte der Begrüßung,  
brachte Grüße des Dippoldiswalder A.H.-Stammes, ins-  
besondere seines am Erscheinen behinderten Vorsitzenden, A.H.  
Felix Jehne, sowie des A.H.-Verbandes, wünscht den Teil-  
nehmern guten Erfolg und traut auf ein weiteres „Vivat crescat  
floreat!“ des „Glück zu!“ Im Mittelpunkt des Abend stand  
ein Vortrag über „Das Riesengebirge“, gehalten vom Al-

bertischen Martin Erntich. Das Riesengebirge, seine Heimat,  
von den Quellen des Großen Jaden bis zum Ursprung des  
Bober sich erstreckend, ist der höchste Teil der Sudeten, 37 km  
lang und 20—25 km breit. Der Riesennam mit Hohem  
Rad (1509 m) liegt auf der deutschen Seite, während die  
Grenze mitten durch die Schneetoppe (1603 m) geht. Granit,  
Gneis und Kimmerschiefer sind Bestandteile der deutsch-  
böhmischen Kämme. Eiche und Buche findet man bis zur  
Höhe von 500 m, Fichte bis 1300 m und Kiefern bis  
1400 m. Bedeutend ist die Glasindustrie. Der Vortragende  
verstand es, die Wanderung im Riesengebirge, der Heimat  
des Berggeistes Rübzahl, interessant zu schildern und erntete  
für seine Ausführungen reichen Beifall. Gutgewählte Kommerz-  
lieder und mehrere gelungene Fuchsenulle, dazu stetige, zackige  
Kommerzleitung trugen zu einem schönen Verlaufe dieser An-  
trittskneipe bei.

— Baugewerke Ernst Hegewald kann morgen, am  
8. April, seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist geistig noch  
außerordentlich frisch und bei gutem Humor. Auch erfindert  
er noch tätig.

**Dippoldiswalde.** Nächste Mütterberatung Dienstag, den  
8. April, nachmittags 2—3 Uhr, im Diakonot. Nächste Tu-  
berkulosenberatung Mittwoch, den 9. April, 9—11 Uhr, im  
Bezirkshaus (Gartenstraße).

— Ein Lichtbildervortrag im Homöopathischen Ver-  
ein am Sonnabend konnte nicht stattfinden, weil die Licht-  
bilder falsch geleitet und nicht eingegangen waren. — Die  
Versammlung der kommunistischen Partei Sonnabend  
abend im Schützenhaus war von etwa 120 Mann be-  
sucht. Sie verlief ruhig.

**Oberhäslich.** Gestern gegen abend fuhr hinter der Forst-  
warte in der Nähe der Einmündung des Reinberger Weges  
in die Staatsstraße ein Autoführer einen Radfahrer an, der  
stürzte und sich dabei leichtere Verletzungen zuzog. Da der  
Radfahrer aus Freital stammte, brachte ihn der Kraftwagen-  
besitzer ins dortige Krankenhaus.

**Altenberg.** Donnerstag nachmittag verunglückte der Bären-  
steiner Einwohner Pipke mit seinem Fahrrad auf der Straße  
von Altenberg nach Bärenstein nahe dem Mendenbusch. In-  
folge Gabelbruchs stürzte er vom Fahrzeug und erlitt dabei  
einen Nasenbeinbruch, tiefe Schnittwunden am Kinn und  
Hautabplatzungen im Gesicht. Mitglieder der Freiwilligen  
Sanitätskolonne brachten den Verunglückten nach Altenberg  
zum Arzt.

## Wetter für morgen:

Weißt schwache Winde aus nördlichen Richtungen; zunächst  
noch vielfach Trübung und Nebelbildung; anfangs sind un-  
erhebliche Niederschläge nicht ausgeschlossen. Nachts kühl,  
bei Aufklaren kalt, am Tage sehr mild.